

Schultheiß fordert mehr Sachlichkeit in Debatte

Ilmenau – Der Ilmenauer Stadtrat Daniel Schultheiß (Pro Bockwurst) kritisiert die Art und Weise, wie derzeit die Debatte über eine Verbindung von Ilmenau und Langwiesen geführt wird. „Wenn man die Diskussion in der Öffentlichkeit und in Leserbriefen verfolgt, kommt man zwangsläufig zum Schluss, dass drei Dinge dominieren. Erstens: Befindlichkeiten, zweitens: Falscher Traditionalismus und drittens Informationsdefizite“, schreibt Schultheiß in einer Pressemitteilung.

Er plädiert deshalb dafür, sich von der emotionalen wieder auf die Sachebene zurückzubegeben. „Wir müssen uns von dem Gedanken entfernen, dass Kommunen gegeneinander arbeiten. Zum einen tun sie das im Regelfall nicht, zum anderen werden die Kommunen im Kreis-Süden erst recht in Zukunft nur gemeinsam stark sein“, so Schultheiß. Ilmenau sei ganz sicher aus finanzieller Sicht nicht auf Zuwachs aus Nachbarkommunen angewiesen. Die Haushaltslage, so der Stadtrat, sei seit Jahren stabil. „Ilmenau kann aber durchaus ein sicherer Hafen für einige Kommunen im südlichen ILM-Kreis werden, die alleine nicht zukunftsfähig sind und diese solide mit verwalten“, schreibt er weiter. Bürgernähe könne mit Sprechstunden vor Ort und modernen Kommunikationsmitteln aufrechterhalten werden.

Historischer Wendepunkt

Schultheiß sieht die Kommunen an einem historischen Wendepunkt angekommen. Um künftig stabile und zukunftsfähige Strukturen zu haben, sei es nicht damit getan, auf Biegen und Brechen die Mindestgröße von 6000 Einwohnern im Jahr 2035 zu erreichen, wie von der Landesregierung in Erfurt gefordert. „Bedenkt man die Diskussion und Gerüchte, die gerade laut werden, dass der bisherige ILM-Kreis in seiner Form aufgespalten und die Teile verschiedenen Landkreisen zugeordnet werden sollen, besteht umso mehr Bedarf, dass starke Städte und Gemeinden im südlichen ILM-Kreis aus der Gebietsreform hervorgehen“, so Schultheiß. Das können am Ende nicht mehr als vier – vermutlich sogar nur drei – Städte und Gemeinden sein.

Sehr lobenswert sei es daher, dass die Initiatoren des Bürgerbegehrens in Langwiesen die öffentliche Diskussion um zukünftige Strukturen im Kreis-Süden quasi eröffnet haben. Als ebenso lobenswert bezeichnet er, dass Ilmenaus Oberbürgermeister Gerd-Michael Seeber und sein Kollege aus Wolfsberg, Lars Strelow, die Zeichen der Zeit erkannt hätten und offen diskutieren. „Die Debatte im Wolfsberger Gemeinderat zeigt, dass auch hier nun eindeutige Tendenzen herrschen und die gewählten Vertreter in dem Wissen handeln, dass es um die Zukunft der Region geht“, so der Ilmenauer Stadtrat.



Bauarbeiten in Fußgängerzone schreiten voran

Die Bauarbeiten in der Ilmenauer Fußgängerzone gehen weiter voran. In diesen Tagen wird die sogenannte Drainage-Schicht aufgetragen, die dafür sorgt, dass das Wasser künftig gut abläuft. Seit dem 18. April laufen die Sanierungsarbeiten in der Straße des Friedens zwischen dem Swawol-Modegeschäft und

der Manggasse. Ende August soll nach Angaben des städtischen Bauamts alles fertig sein. Dann hat die Stadt – zusammen mit dem ersten Bauabschnitt vom Apothekerbrunnen zum Modegeschäft im Vorjahr – knapp 2,3 Millionen Euro in das Projekt investiert.

dss/Foto: b-fritz.de

WM-Titel soll angefunkelt werden

Die Ilmenauer Amateurfunker der Technischen Universität wollen als 13-malige Weltmeister wieder zurück an die Weltspitze. Zur Unterstützung gab es eine Spende aus dem Landratsamt.

Von Gerd Dolge

Ilmenau – Der Ortsverband „X34-TU Ilmenau“ des Deutschen Amateur Radio Clubs (DARC) bereitet derzeit seine Teilnahme an der 31. IARU Kurzwellen-Weltmeisterschaft als „Team Deutschland“ vor. In den vergangenen 30 Jahren war es den Ilmenauer Funkern gelungen, 30 Weltmeistertitel nach Ilmenau, Thüringen und Deutschland zu holen.

Diese Weltmeisterschaft findet jedes Jahr am zweiten Juli-Wochenende von Samstag, 14 Uhr, bis Sonntag, 14 Uhr, statt. Am Donnerstag nachmittag nutzte Landrätin Petra Enders die Gelegenheit, sich bei den Amateurfunkern des Teams DAHOHQ nach dem Stand der Vorbereitungen zu erkundigen. Sie brachte dabei auch 200 Euro beantragte Fördergelder mit.

Die Buchstabenkombination „HQ“ im Team-Namen ist tatsächlich die Abkürzung für „Headquarter“, also die Hauptquartiere der



Björn Bieske weihte Landrätin Petra Enders persönlich in einige Geheimnisse des Funkens ein.

Foto: Gerd Dolge

deutschen Teams, die sich insgesamt auf acht weitere Standorte verteilen. Allein in Thüringen sind davon mit Stationen auf der Mühlburg, in Horschliet bei Eisenach, auf dem Wetzstein und eben in Ilmenau allein vier. Zu den Besonderheiten dieser Weltmeisterschaft gehört, dass deren Ergebnisse erst in etwa einem halben Jahr bekannt gegeben werden können. „So gegen Weihnachten erfahren wir immer, ob wir nun Weltmeister geworden sind oder nicht“, so Funker Björn Bieske.

Die Ilmenauer Amateurfunker gibt es „hier oben in Oberpörlitz“ bereits

seit 1970, damals noch unter dem Dach der Gesellschaft für Sport und Technik (GST). „Seit 1974 haben die Amateurfunker auch an internationalen Contests teilgenommen und auch damals schon zahlreiche Siege und Platzierungen erreicht“, erzählt Bieske und weist auf die Sammlung an Urkunden und Medaillen an der Wand im Aufenthaltsraum der Station. Er selbst ist seit 1986 in Ilmenau dabei, arbeitet am Institut für Mikroelektronik- und Mechatronik-System in Ilmenau.

Rund einhundert Funker sind innerhalb der 24-WM-Stunden an al-

len Standorten im Einsatz. Ziel des Funkwettkampfes ist es, eine möglichst große Anzahl an Funkverbindungen über Sprechfunk aufzubauen, die möglichst weit entfernt sein müssen und in möglichst vielen Gebieten der Welt beheimatet sind.

13 Titel seit 2000

Dass die Auswertung der Wettkämpfe wie der IARU-WM oder auch der großen internationalen Herbst-Contests in den USA so lange dauert, hat seine Ursachen im Amateur-Status der Funker. „Auch die IARU wird ehrenamtlich geführt. Und mit den ganzen Überprüfungen der Protokolle dauert das natürlich seine Zeit“, so Bieske. Umso größer dann die Freude, wenn es wieder einmal mit einer vorderen Platzierung in der Welt geklappt hat: Seit dem Jahr 2000 gelang es den Amateurfunkern 13 Mal, den Weltmeistertitel zu erringen. Im vergangenen Jahr gelang ein fünfter WM-Platz.

Diese Platzierung, die Landrätin Petra Enders als durchaus beachtlich einstufte, ist den Funkern um Björn Bieske aber längst nicht genug: „Wir wollen gewinnen. Wir wollen immer gewinnen. Wir treten an, den Weltmeistertitel zu gewinnen“, bekräftigte er ihren Anspruch. Petra Enders war beeindruckt und ließ es sich nicht nehmen, einmal selbst unter Kopfhörern in die Weite des Funknetzes zu lauschen.

Tafel bietet täglich wechselnde Angebote

Ilmenau – Die Begegnungsstätte in der Ilmenauer Tafel/Teestube besteht weiterhin, zudem gibt es dort täglich wechselnde Angebote. Das teilte Tafel-Leiterin Christel Satzke am Donnerstag gegenüber *Freies Wort* mit. Christel Satzke bezog sich damit auf einen Leserbrief (*Freies Wort* vom 30. Juni), den man ihrer Meinung nach missverständlich auffassen könnte. In dem Leserbrief hatte Eyke Stark als ehemaliger Gast der Tafel von einer „schrittweisen und einseitigen Auflösung der Begegnungsstätte“ geschrieben. Gemeint war aber offenbar die Auflösung einer Stammgästerunde der Tafel, bedingt unter anderem dadurch, dass einige Gäste nicht mehr bezugsberechtigt waren.

Die Ilmenauer Tafel bietet aus Kapazitätsgründen zwar seit einiger Zeit kein warmes Mittagessen mehr an, dennoch gibt es neben Lebensmitteln für Bedürftige auch wechselnde Angebote wie einen Bastelkreis, einen Singkreis und einen Gymnastikkurs, erklärte Satzke. *app*

In Kürze

Ilmenau erreicht mit Gruppenbild dritten Platz

Ilmenau – Bei der vom Radiosender Landeswelle Thüringen ausgerufenen zweiten Auflage der Thüringenmeisterschaft erreichte Ilmenau den dritten Platz. Ziel der Meisterschaft war es, an einem Wochentag mittags um 12 Uhr die meisten Menschen zu einem Gruppenfoto zu vereinen. Insgesamt beteiligten sich – wie im Vorjahr – sieben Thüringer Städte an diesem Wettbewerb. Mit 972 gezählten Personen übertraf Ilmenau sogar den Vorjahressieger Bad Langensalza – hier versammelten sich im letzten Jahr 871 Menschen. Das Gruppenfoto in Ilmenau wurde am 2. Juni und damit am Vortag des Altstadtfestes aufgenommen. Da in Ilmenau an diesem Tag immer noch Schäden nach dem Unwetter vom vorherigen Sonntag zuvor beseitigt worden sind, sei die große Beteiligung der Bevölkerung besonders beachtlich, hieß es aus der Stadtverwaltung.

Hüttenholztreff bleibt geschlossen

Ilmenau – Der Hüttenholztreff muss wegen Krankheit ab sofort für längere Zeit geschlossen bleiben. Darüber informierte Gerda Schultheiß, Mitarbeiterin im Service-Point des AWO Pflegeheims „Hüttenholz“.

Biker-Contest in Manebach

Manebach – Unter dem Titel „V-Rod – Rock'n'Harley“ gibt es heute eine Veranstaltung auf dem Campingplatz Meyersgrund. Ab 18 Uhr spielt dort die Band Plecbeat. Zudem gibt es ein Abendprogramm für Erwachsene und einen Biker-Contest.

Bobhütte feiert am Samstag Neueröffnung

Am Samstag öffnet die Bobhütte wieder. Die neuen Betreiber stecken derzeit noch in den letzten Vorbereitungen.

Von Danny Scheler-Stöhr

Ilmenau – Christian Franke und Stefanie Rosenberger sind aufgeregt. Nicht etwa, weil die neuen Betreiber der Bobhütte Angst hätten, ihre Gäste künftig nicht angemessen versorgen zu können, sondern weil sie hoffen, dass zur großen Eröffnungsfeier am morgigen Samstag alles erledigt sein wird.

11 Uhr geht es auf dem Lindenberg los mit dem Fröhschoppen mit dem Ilmenauer Blasorchester. Außerdem sind die Schlittenscheune, der Rad- und Sportclub und der Deutsche Alpenverein mit Infoständen vertreten. Für Kinder gibt es ein buntes Rahmenprogramm mit Schminken und verschiedenen Spielen.



Christian Franke und Stefanie Rosenberger haben viel Arbeit in die Bobhütte gesteckt. Auch die kleine Cecilia hat fleißig mitgeholfen.

Foto: Scheler-Stöhr

Aus kulinarischer Sicht gibt es zur Eröffnung das, was der Thüringer per se wohl am liebsten mag: Gegrilltes. „Unsere eigentliche Speisekarte kommt da noch nicht zum Einsatz“,

so Christian Franke.

Der reguläre Betrieb beginnt am Sonntag – dann auch mit Speisen nach Karte. „Wir setzen dabei auf Partner aus der Region“, verspricht

Franke und betont: „Es ist für jeden etwas dabei. Die Bobhütte wird kein Gourmet-Restaurant, wie es schon wieder die Runde gemacht hat.“

Um die Gäste auf die Hütte zu locken – diese ist nicht mit dem Auto erreichbar –, haben sich die neuen Betreiber einiges ausgedacht. So wollen sie Wandervereine ansprechen und auch eine Kooperation mit dem Hotel Gabelbach ist geplant.

Auch besprechen sie derzeit mit dem Wegewart, wo überall Werbung für die Bobhütte angebracht werden könnte. „Die dürfen wir ja nicht einfach in den Wald schlagen“, sagt Christian Franke. Auch ist angedacht, mit einer Infotafel Gäste schon frühzeitig über eine außerplanmäßige Schließung (geöffnet ist regulär von Mittwoch bis Sonntag, 11 bis 20 Uhr sowie an Feiertagen) zu informieren. „Auch wenn wir nicht geplant haben, jetzt schon wieder schließen zu müssen“, verspricht Franke.

www.bobhuetten.de

Exklusive Wandergruppe



Immer wieder mittwochs trifft sich eine Gruppe Ilmenauer Frauen – sind sie vollzählig, sind es 13 – zu einer Wandertour. Das Ziel ist jedes Mal ein anderes. Mal geht es nach Manebach, mal nach Unterpörlitz – und das schon seit über 15 Jahren. Meist sind die wanderbegeisterten Frauen zwischen zwei und drei Stunden unterwegs – eine Einkehr in einer Gaststätte ist keine Seltenheit. Eine Sache ist bei den Ausflügen übrigens Mangelware: Männer. Nur Hund Rudi darf immer mitkommen. *dss/Foto: b-fritz.de*